

Verzeichnis wieviel sich Unterthanen anno 1660 Jahrs in der Grafschaft Zollern befinden

Hechingen —, Stetten 42, Boll 35, Wessingen 28, Zimbern 23, Dwingen 70, Grosselfingen 70, Bisingen 64, Steinhofen 19, Thanna 27, Weylheim 35, Rangendingen 103, Stein 23, Bechtoldswenler 17, Sickingen 13, Jungingen 58, Schlatt 30, Beyren 15, Hausen 40, Koller 12, Starzla 15, Burladingen 48, Gaußelfingen 13, Stetten 21, Hörschwag 13.

Summa (ohne Hechingen) 834. (Staatsarchiv Sigm. D 123. IV. C. 509.)

Die Zahl ist auffallend niedrig! Wohl scheiden die Kinder unter 14 Jahren als noch nicht vereidigt aus, ebenso vielleicht die sicher nicht zahlreichen Leibeigenen fremder Herren. In Gaußelfingen finden sich im gleichen Jahr 7 Bürger namentlich aufgeführt und dabei soll es dort im ganzen nur 13 zollerische Unterthanen gegeben haben!? Im Jahre 1659 sind als Vogt, Ustervogt, Richter, Haimburgen, Untergänger Feuerbescher, Kosschauer und

Heiligenpfleger dort folgende 8 erwähnt: Thomas Reihing, Hans Eisele Bartle Mayer, Theiß Keller, Gall Kleiber, Hans Luz, Theiß Mayer, Hans Kanz. Dabei lebte der 1660 genannte Loy Kanz doch auch schon. Mir scheint, daß mit obigen Unterthanenzahlen nur die Familienzahl gemeint sein kann, denn auch in Hörschwag sind 1659 dreizehn Bürger namentlich aufgeführt, was mit obiger Zahl übereinstimmt. Es sind dies: Christian Weber Vogt, Hans Werz Ustervogt, Hans Bogenschütz Haimburge, Has Fuchsloch und Georg Spon Heiligenpfleger, Martin Bausch Untergänger u. Mesmer, Martin Schäfer und Martin Holzhauser Feuerbescher, Georg Hiller Kreitenschütz auf Zollern zu Fuß, Christian Pfeiffer u. Jakob Stockmaier Kottmeister, Georg Stockmayer Kuhhirt, außerdem wurde Hans Werz d. junge als Neubürger vereidigt. Auf S. 290 f. desselben Sammelbandes findet sich eine Namenliste aller 112 Hechinger, die außer Landes sind, Ledige und Verheiratete. Kr.

Kleine Mitteilungen

Die zollerische Freipirsch schon 1575 abgeschafft. Am 13. Juni 1575 wurden folgende Einwohner des Dörfleins Beuren eingesperrt und bestraft: Hans Salmüller, Jakob Glamsner und Hans Schär. Sie hatten gegen das Verbot in der Freipirsch geschossen, „die doch in Ihro Gnaden Vorst gehalten wird“. Gegen das Versprechen die Büchse abzuliefern und nicht mehr zu schießen, wurden sie dann freigelassen. Kr.

Familiennamen Glad. Im Jahre 1268 wird im Württembergischen Urkundenbuch angeführt: Albertus Ritter von Benzinger, genannt der Vlade und sein Bruder Kudeger (vlade bedeutet „dünner Kuchen“). Kr.

Weiler ob Schlatt, war noch im Jahre 1635 bewohnt. Damals lebte dort ein Georg Blattis mit 8 Kindern, ferner ein Hans Kieglker daselbst mit 5 Kindern über 8 Jahren. Seine Frau Keuffin war schon tot. Letzterer dürfte der Stammvater der heutigen Kieglker zu Schlatt sein. Kr.

Ein Frühwerk der romanischen Kupferschmelzkunst, das sich früher im Nonnenkloster in Gruol befand und jetzt durch den Verkauf der Sigmaringer Schlosssammlung, in die es durch die Säkularisation gekommen, in das Frankfurter Museum verschlagen wurde, wird im „Pantheon“ 1936, S. 169 von Falke kurz behandelt. Der bilderreiche Reliquienkasten (Abbildg. „Pantheon“ 1928, S. 116/17) muß als eines der frühen Werke der Emailkunst in Deutschland aufgefaßt werden und ist ein eigenartiger Einzelgänger, dessen Heimat nicht zu bestimmen und der an keine andere deutsche Schule im Westen und Norden, wo diese Kunst schon um 1100 blühte, anzuschließen ist. Die lebendigen Szenen aus dem Leben Christi, die Deckel und Seiten zieren, sind aus dem dreifarbigem Emailgrund in Kupfer ausgespart, graviert und verguldet und stammen wahrscheinlich aus der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts. Sein Aussehen ist besonders altertümlich, steckt doch in den vier Schlangen auf den Dachkanten noch direkte germanische Tradition. Schade, daß es außer Landes gekommen! Senn.

Der Bildschnitzer Hans Ammann aus Ulm in Hechingen, seine Arbeiten in St. Luzen und im Hechinger Schloß. Wie auch Willy Baur in seiner Schrift „Die Stadt Hechingen“ festhält, trägt die Kanzel in St. Luzen neben der Jahreszahl 1589 das Meisterzeichen des Hans Ammann, Bildschnitzer von Ulm; und wie der verstorbene Pfarrer Pfeiffer-Lantlingen erhob, war Hans Ammann zusammen mit Schreinermeister Mathias Reichel aus Ulm ums Jahr 1580 auch im Hechinger Schloßbau beschäftigt, der 1577 in Angriff genommen worden war, und zwar machte er daselbst Figuren am Kamin (Delphin, Brustbild des Herkules). „Beide Kamine waren Meisterwerke des Hans Ammann und des Steinmehes Daniel Besenreich aus Straßburg.“ („Chronik“.) Von Hans Ammann stammten im Schloß eine reich geschnitzte Bettlade, zwei Lore und sonstige Kamine, in St. Luzen 30 geschnitzte Bänke zu je 2 Gulden. Wenn man im Kottischen Quellenwerk, Band „Schwaben und die Reichsstädte“ dem Namen Hans Ammann nachgeht, findet man ihn nur einmal unter den Ulmer Bildhauern des 16. Jahrhunderts vermerkt; fürs Jahr 1597 ist nämlich aus dem Totenbuch der Münsterpfarrei angemerkt: „1597. Hans Aman bildschnitzler, stirbt in diesem Jahr.“ Der Künstler hat demnach seine Hechinger Arbeiten nicht lange überlebt. Ja, diese sind, soweit zu übersehen, die einzigen Zeugnisse seines Schaffens und auch nur archivalisch verbürgt. Beim Abbruch des Hechinger Schlosses im Jahre 1814 ging es eben um mehr als bloß um die Niederlegung alter Mauern. ap

Ein schwäbischer Kraftausdruck bei grundverschiedenen Anlässen, war eine Plauderei von H. Eger in der Silvester-Beilage 1936 der Hohenzollerischen Blätter beiteilt. Als weiterer Beitrag zum Thema „Waidag“ sei folgender Eintrag aus den Gerichts-Protokollen der Stadt Hechingen aus dem Jahre 1689 mitgeteilt: Item Caspar Gymendingern, welcher den fallenden Wehtag hat, von Einem Ersamen Gericht verordnet worden, quartaliter von dem Hayligen Allmuesen zue raichen. 1 fl!

Herausgegeben mit Unterstützung des Vereins für Geschichte, Kultur- und Landeskunde Hohenzollerns.
Verlag und Druck Holzinger & Co., Hechingen, Schloßplatz 6, Erscheinungsort Hechingen, monatlich eine Nummer.
Verantwortlich Walter Sauter, Hechingen. Nachdruck der Originalartikel verboten.

Preis im Jahr RM 2,50 zuzüglich 30 Rpf Versandkosten, zahlbar an Heinz Holzinger & Co., Postfach 821 Amt Stuttgart.